



Jahresbericht 2012

1. Tätigkeit der Kommission

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) ist die Fachkommission des Bundes für Denkmalpflege und Archäologie. Sie berät die Departemente in grundsätzlichen Fragen der Denkmalpflege und Archäologie, wirkt mit bei der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG vom 1. Juli 1966; SR 451) und bei der Vorbereitung und Nachführung der Bundesinventare von Objekten nationaler Bedeutung. Sie verfasst zuhanden der Bundes- und Kantonsbehörden Gutachten zu Fragen der Denkmalpflege und der Archäologie, nimmt auf Ersuchen des Bundesamtes für Kultur (BAK) Stellung zu Gesuchen um Finanzhilfe im Bereich der Denkmalpflege, fördert die Grundlagenarbeit und befasst sich mit den Entwicklungen in der Denkmalpflege und Archäologie. Sie pflegt die Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch mit allen interessierten Kreisen.

Die grundsätzlichen Ausführungen zur Organisation von Denkmalpflege und Archäologie in der Schweiz, zum Aufgabenbereich der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und zu deren Organisation sind in den Jahresberichten 2003 und 2008 enthalten. Die damaligen Erläuterungen sind nach wie vor weitgehend gültig. Die Arbeitsabläufe der Kommission basieren auf den rechtlichen Grundlagen des NHG, der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz sowie auf ihrem Geschäftsreglement.

Im Berichtsjahr 2012 tagte die Kommission vier Mal in Bern (3. Februar, 13. April, 12. Juli und 14. September), einmal in St. Gallen (1. Juni) und einmal in Lausanne (30. November). Sie verabschiedete 17 Gutachten und Stellungnahmen und hatte Ende Jahr 9 weitere in Arbeit. Die Sitzung im Monat Juni war mit einem Besuch der Kathedrale in St. Gallen verbunden, wo die Kommission aufgefordert war, sich zur Neugestaltung der Altarzone zu äussern. Anlässlich der November-Sitzung besichtigte die EKD auf Einladung des Kantons Waadt das Château Saint-Maire in Lausanne, um eine Stellungnahme zu einer Machbarkeitsstudie abzugeben, welche insbesondere die bessere Erschliessung des Schlosses zum Gegenstand hatte.

2. Zusammensetzung der Kommission

Die Kommission setzte sich im Jahr 2012 wie folgt zusammen:

Präsident:			
Nott Caviezel	Prof. Dr. phil. I, Kunst- und Architekturhistoriker, Professor für Denkmalpflege	Bern	BE

Vizepräsidenten:			
Jacques Bujard	Dr ès lettres, archéologue, Conservateur des monuments du canton de Neuchâtel	Neuchâtel	NE
Stefan Hochuli	Dr. phil., Archäologe, Leiter Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug	Hünenberg-See	ZG
Mitglieder:			
Peter Baumgartner	Architekt, Stv. Denkmalpfleger des Kantons Zürich	Zürich	ZH
Renaud Bucher	Dr. phil., Denkmalpfleger des Kantons Wallis	Sion	VS
Jürg Konzett	dipl. Bauingenieur ETH/SIA	Chur	GR
Leza Dosch	Dr. phil. I, Kunsthistoriker	Chur	GR
Pia Durisch	Architetto ETH/SIA/FAS	Lugano-Massagno	TI
Brigitte Frei-Heitz	lic. phil. I, Kunsthistorikerin, Leiterin der Denkmalpflege Kanton Basel-Landschaft	Pratteln	BL
Bettina Hedinger	Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin und Stv. Amtsleiterin, Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	Frauenfeld	TG
Eduard Müller	lic. phil. I, Kunsthistoriker, Denkmalpfleger des Kantons Uri	Seelisberg	UR
Sabine Nemeč	Architecte dipl. EPFL, Directrice de l'Office du patrimoine et des sites du canton de Genève, Conservatrice cantonale des monuments	Genève	GE
Doris Warger	Konservatorin/Restauratorin SKR	Frauenfeld	TG
Karin Zaugg Zogg*	lic. phil. I, Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin der Stadt Biel	Ligerz	BE
Bernard Zumthor	Dr ès lettres, historien de l'art et de l'architecture	Genève	GE
Sekretariat:			
Vanessa Achermann	lic. phil. I, Kunst- und Architekturhistorikerin	Bern	BE

* Karin Zaugg Zogg ist zugleich Mitglied der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK)

Vize-Präsident Dr. Jacques Bujard und die Mitglieder Dr. Leza Dosch und Eduard Müller schieden wegen der Amtszeitbeschränkung per Ende 2012 aus der Kommission aus. Wir danken ihnen herzlich für ihre jahrelange wertvolle und höchst kompetente Mitarbeit und ihr grosses Engagement in der EKD seit 2001. Auf dem weiteren Lebensweg wünschen wir unseren Kollegen alles Gute.

3. Grundsätzliches

Energiestrategie 2050

2012 wurde vom Bundesamt für Energie (BFE) ein Vernehmlassungsverfahren eröffnet, das die innerhalb der „Energiestrategie 2050“ vorgesehene Revision des Energiegesetzes (EnG vom 26. Juni 1998; SR 730.0) zum Gegenstand hatte. Da die vorgesehene Anpassung auch das Aufgabengebiet der EKD betrifft und die neu vorgeschlagene Einführung einer dreimonatigen Bearbeitungsfrist für Kommissionsgutachten direkt in die Arbeitsweise der beiden Schwesterkommissionen ENHK und EKD eingreifen würde, äusserte sich die EKD am 31. Juli 2012 innerhalb der Ämterkonsultation. Dabei wurden grundsätzlichen Zielsetzungen der Energiestrategie, Energie zu sparen und den Energieverbrauch vermehrt durch einheimische erneuerbare Energie zu decken, auch von der EKD sehr befürwortet. Einige wenige vorgesehene Artikel gaben aber Anlass zu grossen Bedenken und führten zu entsprechenden Änderungsanträgen.

Zum einen störte sich die EKD stark an zwei Artikeln, welche die Nutzung von erneuerbarer Energie und ihren Ausbau pauschal zum nationalen Interesse erhob und einzelnen Produktionsanlagen ab einer bestimmten Grösse ein „besonderes“ nationales Interesse beimass, das explizit gleich- oder höherwertig wie das Erhaltungsinteresse an Objekten in den Bundesinventaren des Natur- Landschafts-, Heimat- oder Ortsbildschutzes sei. Diese aus Sicht der EKD höchst problematische, ja unannehmbare Freigabe der nationalen Bundesinventarobjekte zuungunsten der gemäss Art. 78 der Bundesverfassung grundsätzlich gleichberechtigten Zielsetzungen des NHG wurde durch einen zweiten Artikel zusätzlich akzentuiert. Dieser Artikel legte nämlich fest, dass auch kleineren Anlagen, welche diese bestimmte Grösse nicht erreichen, vom UVEK als Anlagen von nationaler Bedeutung deklariert werden können. Die EKD beantragte die Streichung dieser Vorwegnahme und damit Eliminierung der Interessensabwägung und beantragte, dass für die Zuerkennung eines nationalen Interesses eine ausgewogene Schutz- und Nutzungsplanung für den entsprechenden Energieträger zwingend vorliegen müsse.

Die EKD forderte zum anderen, dass innerhalb der zu begrüssenden Festsetzung einer Gesamt-Planung hinsichtlich der Wassernutzung nicht nur wie vorgesehen optional, sondern zwingend auch Gebiete und Gewässerstrecken bezeichnet werden müssen, die freizuhalten sind. Die Kommission verlangte die Ergänzung, dass dabei die Objekte von Bundesinventaren nach NHG besonders zu berücksichtigen sind.

Schliesslich äusserte sie sich auch kritisch zu einigen Festsetzungen sowie den Erläuterungen eines Artikels, der Energieeinsparungen im Gebäudebereich vorsieht. Hier galt ihre Kritik vor allem einer pauschalen Regelung, kantonale und kommunale Bauvorschriften mit einem maximalen Höhen- respektive Ausdehnungszuschlag von 20 cm für energetische Sanierungen zu umgehen. Da diese Bauvorschriften oft auch ortsbildtechnischen Erfordernissen Rechnung tragen, beantragte die EKD, diesen Passus ersatzlos zu streichen und den Artikel mit einem Hinweis auf den besonderen Stellenwert von schützenswerten Ortsbildern und Denkmäler zu ergänzen.

Die Kommission verlangte ferner Anpassungen im neu vorgesehenen Artikel zur Begutachtungsfrist durch die EKD und die ENHK.

Unberührte Naturlandschaften, wertvolle Kulturlandschaften und historisch gewachsene Ortsbilder sind Teile der Identität unseres Landes und müssen als ungestörte Lebensräume für Fauna und Flora, aber auch als Erholungsraum für die Bevölkerung erhalten bleiben. Dies gilt gleichermassen im Hinblick auf einen lebenswerten Wohnraum für jetzige und künftige Generationen sowie auf die von Touristen als Aufenthaltsort geschätzte Schweiz. In Bundesinventaren aufgenommene Objekte sollen deshalb nicht nur in Belangen der Pflege von Natur und Heimat den entsprechenden Schutz geniessen, sie bilden ebenso die wesentliche Grundlage für die in der Schweiz ausserordentlich bedeutende Tourismusindustrie und die übrige Wirtschaft. Die EKD ist deshalb der Überzeugung, dass in der Energiestrategie 2050 die Priorität für den Ausbau erneuerbarer Energie in erster Linie auf Gebiete ausserhalb von BLN-Objekten und auch ausserhalb und in gebührender Distanz von Ortsbildern von nationaler Bedeutung gemäss ISOS gelegt werden muss. Dies schliesst die Realisierung einzelner Vorhaben von strategischer Bedeutung oder mit nur geringfügigen Auswirkungen auf die Schutzobjekte nicht aus.

4. Gutachten und Stellungnahmen

Die EKD gab im Jahr 2012 folgende Gutachten und Stellungnahmen ab:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden	Abschluss
BE	Nidau	Archäologie im Projektperimeter der städtebaulichen Vision AGGLOlac	Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Amt für Kultur	21.02.2012
VD	Crans-près-Céligny	Valeur du décor intérieur de l'église et de sa restauration	Service immeubles, patrimoine et logistique du canton de Vaud, Section monuments et sites	22.02.2012
*UR	Bürglen	Neubau Güterweg Acherberg	Bundesamt für Landwirtschaft, Fachbereich Meliorationen	01.03.2012

VD	Grandson	Château, mesures prévues par la commission de construction	Commission de construction du Château de Grandson / Service immeubles, patrimoine et logistique du canton de Vaud, Section monuments et sites	07.03.2012
LU	Luzern	Hochhausstandort beim Hotel Seeburg	Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern, Abteilung Raumplanung	08.03.2012
*TG	Steckborn	Umbau / Abbrüche / Neubau Areal Turmhof und Neubau eines Stegs	Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege	05.04.2012
ZG	Zug	Unterschutzstellung Restaurant Rötelberg, Blasenbergrasse 15	Verwaltungsgericht des Kantons Zug	25.04.2012
*UR	Bürglen	Neubau Güterweg Acherberg, ergänzende Unterlagen	Bundesamt für Landwirtschaft, Fachbereich Meliorationen	14.05.2012
*TI	Bellinzona	Stazione viaggiatori FFS, demolizione e nuova costruzione	Ferrovie federali svizzere FFS Bellinzona	24.05.2012
BE	Kirchlindach	Entwurf der Richtlinien für den Umgang mit Materialien und Formen im Innern und am Äusseren der Siedlung Halen bei zukünftigen Sanierungen und Umbauten	Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Amt für Kultur, Denkmalpflege	31.05.2012
*TG	Kreuzlingen	Dreispietzpark, Planung eines Stadthauses	Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	08.06.2012
SG	St. Gallen	Kathedrale, Neugestaltung Altarzone	Fachstelle für Denkmalpflege der Stadt St. Gallen / Amt für Kultur des Kantons St. Gallen, Denkmalpflege	20.08.2012
SG	Flums	Schutzwürdigkeit der ehemaligen Arbeitersiedlung Neudorf	Amt für Kultur des Kantons St. Gallen, Denkmalpflege	19.09.2012
*LU	Luzern	Gletschergarten, Machbarkeitsstudie – Voranfrage	Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern, Abteilung Raumplanung	09.10.2012
SG	Grabs	Schloss Werdenberg, Erneuerung Toilettenanlage im Rossstall und Bau eines neuen Empfangsgebäudes im Schlosshof	Amt für Kultur des Kantons St. Gallen, Denkmalpflege	02.11.2012
*SG	St. Gallen	Mobilfunkantenne Goliathgasse 28	Baudepartement des Kantons St. Gallen, Rechtsabteilung	21.12.2012

* gemeinsame Gutachten mit der ENHK

Es ist angezeigt, an dieser Stelle zu einem Gutachten ein paar Gedanken anzufügen:

Die Fragen, denen sich die Kommission bei der Erarbeitung ihrer Fachgutachten gegenüber gestellt sieht, sind über das Jahr hinweg thematisch breit gefächert. Die Palette an Themen reicht von der archäologischen Stätte bis zum Baudenkmal aus jüngerer Zeit, vom Ingenieurwerk bis zur künstlerischen Ausstattung von Innenräumen, von der Würdigung architektonischer Werte bis zur Beurteilung restauratorischer Massnahmen. Diese Vielfalt stellt hohe Anforderungen an die jeweiligen Gutachten, bedeutet aber stets auch eine grosse Bereicherung der Kommissionsarbeit. Die Vertiefung gestellter Fragen eröffnen neue Horizonte, und hin und wieder führt die Beschäftigung mit wenig bekannten Objekten zu grundsätzlichen und deshalb weitreichenden Beurteilungen, die exemplarischen Charakter haben mögen. Diese Erfahrung machte die Kommission im Zusammenhang mit dem Gutachten zur kantonal denkmalgeschützten kleinen Kirche von Crans-près-Céligny VD, für die eine eingreifende Erneuerung vorgesehen war. Der Fall ist insofern bemerkenswert, als die geplanten Massnahmen die aussergewöhnliche Ausstattung des Innenraums betraf, die bei der Bauherrschaft keine grosse Wertschätzung genoss.

Der kleine Bau aus der Zeit an der Schwelle zum 16. Jahrhundert erfuhr verschiedene bauliche Veränderungen, namentlich am Ende des 19. Jahrhunderts. Die letzte Neugestaltung, die 1936 unter der Leitung des Architekten Jean Falconnier erfolgte, hatte vom Gedanken eines Gesamtkunstwerks ausgehend auch die komplette Ausmalung von Schiff und Chor samt einer mit Symbolen des christlichen Glaubens bemalten Kassettendecke zur Folge. Für die Malereien zeichnete Jean van Berchem (1902-1992), der im Umfeld des 1919 gegründeten "Groupe de Saint-Luc" zur Malerei gefunden hatte und später im Kreis bedeutender Künstler des "renouveau de l'art sacré" arbeiten konnte. Zu ihnen gehörten etwa Maurice Denis, Alexandre Cingria, Marcel Poncet, Emilio Beretta, Gino Severini und andere. Freilich, die in lebendigen Farben gehaltene Ausmalung des Innenraums, der für die 1930er Jahre typische Stil figürlicher Darstellungen und der für protestantische Gebiete erstaunlich explizite Reichtum an christlicher Symbolik in traditioneller Emblematis ist ungewöhnlich und mag auf den ersten Blick sogar befremdlich wirken. Doch gerade in dieser Andersartigkeit, im eingelösten Anspruch eines noch weitgehend erhaltenen kleinen Gesamtkunstwerks erkannte und erkennt die Kommission den besonderen Wert dieses Kirchenraums, den es möglichst zu erhalten und zu schützen gilt. Spezialisten und Kennern war dieses besondere Denkmal in ihren Untersuchungen nicht verborgen geblieben. Die klaren Empfehlungen der EKD mögen dazu beitragen, eine sorgfältige Instandsetzung dieses bemerkenswerten Innenraums samt Ausstattung zu erwirken und darüber hinaus beispielhaft den Sinn und das Verständnis für die Werke aus der bedeutsamen Zeit der Erneuerung der kirchlichen Kunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu befördern.

Ende Jahr standen folgende Gutachten in Arbeit:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden
SG	Sargans	Schloss Sargans, Machbarkeitsstudie Erneuerung	Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege / Amt für Kultur des Kantons St. Gallen, Denkmalpflege
VD	Morges	Projet de parking souterrain sous les quais – rapport de la Section archéologie cantonale, Etude géotechnique	Service immeubles, patrimoine et logistique du canton de Vaud, Section archéologie cantonale
VD	Lausanne	Château cantonal Saint-Maire, études d'intervention / travaux de restauration	Service immeubles, patrimoine et logistique du canton de Vaud, Section monuments et sites
*NW	Ennetbürgen und Stansstad	Bürgenstock, revidierter Gestaltungsplan 2012	Baudirektion Kanton Nidwalden, Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz,
*SZ	Freienbach	Insel Ufenau, Erneuerung Restaurationsbetrieb und Infrastrukturen – Voranfrage	Amt für Raumentwicklung des Kantons Schwyz
GR	Val Müstair	Kloster St. Johann Müstair, (Teil-) Aussiedlung der Landwirtschaft	Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

*TG	Weinfelden	Restaurant zum Trauben und Überbauung „Rössli-Felsen“	Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau
ZG	Oberägeri	Unterschutzstellung Doppelhaus Bachweg 5 / Hauptstrasse 9	Verwaltungsgericht des Kantons Zug
ZG	Oberägeri	Unterschutzstellung Haus Hauptstrasse 2 (ehemaliges Gasthaus Ochsen)	Verwaltungsgericht des Kantons Zug

* gemeinsam mit der ENHK

5. Weitere Stellungnahmen

Die EKD erarbeitete im Jahr 2012 folgende weitere Stellungnahme:

Gegenstand	Zuhanden	Abschluss
Energiestrategie 2050, Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens, Ämterkonsultation	Bundesamt für Energie	31.07.2012

6. Inventare

Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)

(Inventaire des sites construits à protéger en Suisse / Inventario degli insediamenti svizzeri da proteggere)

Im Jahr 2012 setzte der Bundesrat die revidierten Aufnahmen des ISOS für mehrere Kantone in Kraft, zunächst am 1. Mai 2012 für die Kantone Bern und Solothurn, danach am 1. Dezember 2012 für die Kantone St. Gallen, Waadt und Zürich. Das ISOS im Kanton St. Gallen wurde ausserdem vollständig aktualisiert, und auch die Bereinigung des Inventars für die Kantone Zürich (Zürichsee und Konaueramt) und Waadt (Bezirk Jura-Nord Vaudois) wurde weitergeführt. Eine Revision der anderen Regionen dieser beiden Kantone, abgesehen von den Kantonshauptorten, ist ebenfalls im Gange und sollte Ende 2013 abgeschlossen sein. Die Aktualisierung der Städte Lausanne und Zürich ist für 2014-2015 vorgesehen.

Insgesamt vier ISOS-Bände sind 2012 erschienen. Der Band über den Kanton Basel-Stadt wurde im Frühling publiziert; der Band «Unteres Emmental» des Kantons Bern erschien im Sommer; und der Kanton Solothurn wird in einem im Herbst publizierten Doppelband thematisiert. Die Vorbereitungsarbeiten für die Publikation der ersten Bände zu den Kantonen St. Gallen, Waadt und Zürich wurden ebenfalls lanciert. Diese Bände werden im Verlaufe des Jahres 2013 erscheinen.

Im Dezember hat das BAK eine „Empfehlung zur Berücksichtigung der Bundesinventare nach Artikel 5 NHG in der Richt- und Nutzungsplanung“ veröffentlicht. Diese Empfehlung, die sich auf das Bundesgerichtsurteil vom 1. April 2009 betreffend Fall Rüti (BGE 135 II 209) stützt, verdeutlicht die Verpflichtung, die Bundesinventare in der Erfüllung der bundeseigenen sowie der kantonalen und kommunalen Aufgaben zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Rechtsgutachten mit dem Titel „Zur Bedeutung des Bundesgerichtsentscheides Rüti (BGE 135 II 209) für das ISOS und das IVS“ publiziert. Diese Dokumente können auf der Internetseite des ISOS eingesehen werden.

Zum Schluss noch ein besonderes Ereignis: Marcia Haldemann, seit 2010 Leiterin des ISOS, hat Ende Jahr ein kleines Mädchen zur Welt gebracht. Wir möchten ihr bei dieser Gelegenheit ganz herzlich gratulieren und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute. Marcia Haldemann wird in der Projektleitung vorübergehend von Benoît Dubosson vertreten.

Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)

(Inventaire fédéral des voies de communication historiques de la Suisse / L'inventario federale delle vie di comunicazione storiche della Svizzera)

Das Jahr 2012 stand aus Sicht der historischen Verkehrswege im Zeichen einer markanten und erfreulichen Zunahme von Gesuchen der Kantone um Finanzhilfen nach Art. 13 NHG für Massnahmen zur

Erhaltung historischen Verkehrswege. Zusammen mit dem externen Fachdienstleister für das Dossier Historische Verkehrswege führte das ASTRA mehrere Workshops für die Verantwortlichen der Fachstellen der Kantone nach Art. 25 Absatz 2 NHG durch. Die Kantonsvertretungen konnten dabei individuell umfassend über die Bundesaufgaben und die Rolle der Kantone beim Schutz historischer Verkehrswege orientiert werden.

Auch für das IVS ist die im obigen Abschnitt ISOS erwähnte und im Berichtsjahr publizierte Empfehlung zur Berücksichtigung der Bundesinventare nach Art. 5 NHG in der Richt- und Nutzungsplanung sowie das mit dem Bundesamt für Kultur verfasste Rechtsgutachten zur Bedeutung des Bundesgerichtsentscheidungs Rüti für das ISOS von grosser Relevanz.

Das ASTRA hat, gerade auch mit Blick auf die wachsende Anzahl konkreter Instandstellungsprojekte der Kantone, nach wie vor knappe Ressourcen. In einem WTO-Verfahren musste 2012 die Fachdienstleistung für das Dossier IVS neu beschafft werden. Der Zuschlag an den bisherigen, erfahrenen externen Fachdienstleister ermöglicht dem ASTRA eine kontinuierliches Weiterführen der aufgetragenen Arbeit auf dem bisherigen Niveau.

7. Vertretungen der EKD, Kontakte

Die EKD war im Jahr 2012 in folgenden Kommissionen und Gremien vertreten:

Kommission/Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Arbeitsgruppe Weiterbildung/Formation continue NIKE / BAK / ICOMOS	Peter Baumgartner	Vorsitzender der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Tagungen
Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege	Brigitte Frei-Heitz	Mitglied des Stiftungsrats
Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)	Renaud Bucher	Bewertungsausschuss
Kuratorium für Bauernhausforschung	Christian Renfer	Mitglied des Kuratoriums
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule, Hochschule für Technik und Architektur Bern	Nott Caviezel	Wissenschaftlicher Beirat
Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz	Doris Warger	Mitglied

Bemerkungen zu den Vertretungen

Arbeitsgruppe Weiterbildung/Formation continue NIKE / BAK / ICOMOS

Am 2. und 3. November 2012 konnte in Lausanne die von der Arbeitsgruppe von langer Hand vorbereitete und sehr gut besuchte Tagung mit dem Titel "Kulturgut in Bewegung, über Ortsgebundenheit und Ortswechsel" / "Patrimoine culturel en mouvement, immobile, mobile ou déplacé" durchgeführt werden.

Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)

Im Berichtsjahr haben keine Sitzungen des Bewertungsausschusses stattgefunden.

Kuratorium für Bauernhausforschung

2012 war geprägt von der Arbeit zur Fertigstellung des 34. Bandes der gesamten Reihe, des dritten zu den Bauernhäusern im Kanton Bern (tieferes Berner Mittelland), der 2013 erscheinen soll (inzwischen erschienen). Danach verbleiben noch drei Bandgebiete der Gesamtreihe, die bis 2018 publiziert werden sollen: Berner Jura/BE 4 (seit 2012 in Arbeit), St. Gallen (erscheint 2014) und Solothurn (Bearbeitung für 2014-18 vorgesehen). Damit wird die Publikation aller 37 geplanten Bände abgeschlossen sein.

Vertretung an Tagungen

Auf freundliche Einladung und in Vertretung der EKD nahmen der Vizepräsident Dr. Jacques Bujard am 11./12. Mai an der Mitgliederversammlung von ICOMOS Suisse in Lausanne und Sarraz und der Kommissionspräsident am 5./6. September an der Jahrestagung der ENHK in Fribourg teil. Mit Referaten von Anne de Pury-Gysel, Enrico Riva (Konsulentin und Konsulent), Peter Baumgartner, Karin Zaugg Zogg und Nott Caviezel war die Kommission mehrfach an der obgenannten Weiterbildungstagung vertreten.

Treffen mit Bundesrat Alain Berset

Am 21. August 2012 empfing Bundesrat Alain Berset den Präsidenten und die beiden Vize-Präsidenten zu einem Gespräch. Es ging darum, die Arbeit und Arbeitsweise der EKD darzulegen und den Bundesrat allgemein und speziell im Rahmen der Energiedebatte für das öffentliche Interesse an der Denkmalpflege zu sensibilisieren. Das Präsidium hat den grossen Stellenwert der Bundesinventare betont, die den Kommissionen als Arbeitsinstrumente dienen, und seine Sorge ausgedrückt, dass wertvolle Ortsbilder in der Diskussion um Energie 2050 nicht mehr als Denkmal wahrgenommen werden. Er vertrat im Übrigen die Auffassung der Kommission, wonach dem öffentlichen Interesse an der Denkmalpflege und dem Heimatschutz grundsätzlich die gleiche Bedeutung zukommt wie dem öffentlichen Interesse für andere Bereiche. Bundesrat Berset gab zu bedenken, dass kompromisslose Haltungen der denkmalpflegerischen Sache nicht dienen würden, ohne der EKD solche unterschieben zu wollen. Bundesrat Berset hat sich den denkmalpflegerischen Anliegen gegenüber sehr interessiert gezeigt, erachtet das Wirken der EKD als wichtig und äusserte den Wunsch, im Jahr 2013 oder zu einem späteren Zeitpunkt an einer EKD-Sitzung teilzunehmen.

8. Konsulentinnen und Konsulenten

Zur Behandlung spezifischer Fachfragen, die durch die ordentlichen Mitglieder nicht mit hinreichender Kompetenz beantwortet werden können, ist die Kommission auf die Mitarbeit aussenstehender Fachleute angewiesen. Die für diese Aufgaben gewählten ständigen Konsulentinnen und Konsulenten werden fallweise bei der Bearbeitung von Gutachten oder bei anderen Stellungnahmen der Kommission beigezogen. Als ständige Konsulentinnen und Konsulenten wirkten im Jahr 2012:

Hans-Peter Bärtschi	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH/SIA	Industriedenkmalpflege und Bergbau
Ernst Baumann	dipl. Bauing. HTL/STV	Bauphysik, Bauakustik
Rudolf Bruhin	Orgelexperte	Orgeln
Eugen Brühwiler	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH/SIA	Ingenieurbau
Guido Hager	Landschaftsarchitekt BSLA	Gartendenkmalpflege
Anne de Pury-Gysel	Dr. phil., Archäologin	Provinzialrömische Archäologie
Lukas Högl	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH	Mauerwerk und Burgen
Paul Raschle	Dr. sc. nat. Biologe	Biologie
Enrico Riva	Prof. Dr. iur.	Rechtsfragen
Stefan Trümpler	Dr. phil. Kunsthistoriker	Glasmalerei

Ein besonderer Dank geht an Herrn Rudolf Bruhin, der mit seinem umfassenden Fachwissen sprachgewandt seit 1988 und in allen Landesteilen als Konsulent der EKD für Orgelfragen gewirkt hat. Auf Ende 2012 ist er nun nach insgesamt 25 Jahren unermüdlichen und erfolgreichen Engagements für die

Erhaltung und Pflege historischer Orgeln altershalber zurückgetreten. Die EKD wünscht ihm Gesundheit und alles Gute!

Des Weiteren verdanken wir die Mitarbeit der Experten PD Dr. Johannes Stückelberger, Kunsthistoriker und Dozent für Religions- und Kirchenästhetik an der Theologischen Fakultät der Universität Bern, und Prof. Dr. Hans R. Schneider, Professor für Bauingenieurwesen sowie Leiter der Fachstelle Geotechnik an der Hochschule Rapperswil.

9. Zusammenarbeit mit der ENHK, dem BAK und dem ASTRA

Wie in den vergangenen Berichtsjahren waren auch im Jahr 2012 die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission, vor allem mit deren Präsident Herbert Bühl und deren Sekretär Fredi Guggisberg, besonders eng. Sieben Gutachten und Stellungnahmen betrafen im Berichtsjahr beide Kommissionen. Gemeinsame Verlautbarungen werden von kommissionsübergreifenden Delegationen erstellt und ermöglichen das Einbringen und Konsolidieren der spezifischen Betrachtungsweisen beider Kommissionen in einem einzigen Dokument. Karin Zaugg Zogg ist Mitglied beider Kommissionen, der Präsident der EKD wird jeweils zur Jahrestagung der ENHK eingeladen und die beiden Sekretariate nehmen auch an den Sitzungen der jeweils anderen Kommission teil. Dem Präsidenten der ENHK, Herbert Bühl, und dem Kommissionssekretär Fredi Guggisberg sei an dieser Stelle bestens für die angenehme und wertvolle Zusammenarbeit gedankt.

Die EKD arbeitete zudem wiederum eng mit der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur zusammen. In verdankenswerter Weise nahm Sektionschef Dr. Oliver Martin in der Regel an den Kommissionssitzungen teil, konnte das Wissen und die Erfahrung der Sektion einbringen und sich aus erster Hand über die in der Kommission geführten Diskussionen informieren. Bei Bedarf fand zudem der direkte Austausch zwischen Kommissionspräsident, Kommissionssekretärin und dem Sektionschef beziehungsweise den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im BAK statt.

Die angenehme Zusammenarbeit mit der Bundesverwaltung erstreckt sich auch auf andere Ämter. Besonders zu erwähnen ist erneut der gute Kontakt mit Hans Peter Kistler, der im dem Bundesamt für Strassen für das IVS zuständig ist.

Bern, 16. Mai 2013

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege

Prof. Dr. Nott Caviezel
Präsident

lic. phil. Vanessa Achermann
Sekretärin